

Lukasz Barański
Jerzy Sojka

Die erste polnische Ausgabe
ausgewählter Werke
von Martin Luther

Das sich nähernde Jubiläum „500 Jahre Reformation“ bewegt auch die Kirchen, die im Kontext einer Diaspora leben, zur kritischen Durchsicht ihrer Arbeit im Bereich der Förderung und Rezeption reformatorischer Gedanken. Eine solche Bewertung muss in erster Linie die Verfügbarkeit dieser Gedanken aus den Werken einer für die Reformation so fundamentalen Gestalt wie der von Martin Luther in der eigenen Muttersprache betreffen. Solch eine Übersicht macht deutlich, dass den polnischen Lesern in ihrer Sprache nur 27 von über 800 Schriften des Reformators (ausgenommen seine Briefe und Tischreden) verfügbar sind.¹ Die Zahl enthält sowohl ganze als auch fragmentarische Übersetzungen bestimmter Schriften, die als einzelne Publikationen und Gesamtausgaben oder als Fragmente verschiedener Anthologien herausgegeben wurden. Diese Übersetzungen sind aber zerstreut, meistens nicht mehr im Verkauf, und manche entsprechen nicht den Standards einer korrekten Übersetzung. Die Situation ist durch die spezifische Geschichte der Entwicklung der Reformation in Polen bedingt.

Luthers Schriften in Polen – ein geschichtlicher Abriss

Seit den Edikten von König Sigismund I., dem Alten (1467–1548, König ab 1506), waren die Einfuhr und die Verbreitung von Luthers Schriften verboten und war dadurch eine offizielle Rezeption der Werke des Wittenberger Reformators in Polen unmöglich. Das goldene Zeitalter der polnischen

¹ Vgl. K. Aland, Hilfsbuch zum Lutherstudium, Berlin ²1958.

Toleranz mit seinem Höhepunkt zur Zeit der Herrschaft von König Sigismund II. August (1520–1572, ab 1530 König von Polen) brachte zwar in dieser Hinsicht eine gewisse Lockerung, aber es war erfüllt von den jahrelangen Bemühungen der Protestanten um eine Vervollkommnung der religiösen Freiheiten und der Gleichberechtigung mit den römischen Katholiken. Ein Höhepunkt dieser Bemühungen war die Konföderation von Warschau (Warschauer Religionsfriede) des Jahres 1573, die dem andersgläubigen Adel in Polen religiöse Freiheiten garantierte. Polen wurde damals in Europa „Asyl für Häretiker“ oder „Land ohne Scheiterhaufen“ genannt. Doch die Herrschaft der folgenden Könige – vor allem die lange Regierung von König Sigismund III. Wasa (1566–1632, ab 1587 König von Polen) – brachte eine Verstärkung der Gegenreformation auf verschiedenen Ebenen (keine Zulassung der Protestanten zu höheren Ämtern, Blutgerichte, Abbrennen von Kirchengebäuden). Das Ende der Herrschaft von Sigismund III. Wasa und die späteren Jahre bedeuteten weitere Einschränkungen der Rede- und Gewissensfreiheit.

Die Eigentümlichkeit der Entwicklung der Reformation in Polen entstand durch die Verbindung der Reformationsproblematik mit den politischen Aktivitäten des polnischen Adels gegenüber dem geistlichen Stand.² Die Reformationspostulate wurden zu einem der Elemente im Kampf um die Ausweitung der Rechte des Adels gegenüber den anderen Ständen – Klerus und König: die Entscheidungen von Kirchenreformen verbunden mit Versuchen der Rechtsvereinheitlichung, die Staatsintegration durch die Restitution königlicher Güter (die zuvor dem hohen Adel als Lehen gegeben worden waren) und die Abschaffung der bischöflichen Jurisdiktion über den Adel in Sachen des Glaubens. Weil die Kirchenreform in der Kategorie eines Standesinteresses vorangetrieben wurde, war die Aufnahme der Werke des Wittenberger Reformators selektiv. Die rasante Entwicklung des Luthertums im Herzogtum Preußen war ein Beweis für die spezifische Stellung dieses Lehens im Rahmen der Regierungsform des Königreiches Polen. Der preußische Herrscher, Herzog Albrecht von Brandenburg-Ansbach, festigte nach seiner Konversion zum Luthertum seine Herrschaft auch durch die Einführung neuer Kirchen- und Schulordnungen. Diese Aufgaben wurden protestantischen Predigern gegeben, die neben dem Unterricht und der Verkündigung des Wortes Gottes nach reformatorischen Prinzipien reformatorische Katechismen schufen oder aus dem Deutschen übersetzten und Kirchen- und Schulordnungen schrieben.

2 J. Maciuszko, *Konfederacja warszawska 1573 r.*, Warszawa 1984, 26 f.

Im Herzogtum Preußen wurde schon sehr früh, seit 1530, der Kleine Katechismus benutzt – sogar sowohl auf Deutsch als auch in polnischer Übersetzung. Die erste Übersetzung des Kleinen Katechismus ins Polnische entstand auf Befehl des Bischofs von Pomesanien, Paulus Speratus, um die Jahreswende 1530/31. Die Auflage von etwa 300 Exemplaren, die in Wittenberg erschien, wurde bei der ersten Welle der Evangelisation der polnischen Bevölkerung in der Pomesanier Diözese benutzt.³ Die nächste polnische Ausgabe des Kleinen Katechismus erschien auch in Preußen, und zwar auf Bestellung des Bischofs des Samlands, Georg von Polentz. Der erste polnische Katechismus wurde im Jahre 1544 in Anlehnung an die Werke Melanchthons und Luthers von Jan Seklucjan – einem reformatorischen Schriftsteller und Verleger – in Königsberg geschrieben.⁴ In den folgenden Jahren war Königsberg die wichtigste Verlagsstelle der reformatorischen Schriften auf Polnisch. In der Königsberger Druckerei erschienen in dieser Zeit Übersetzungen von Luthers Katechismen und die ersten polnischen Katechismen, Luther nachempfunden. Im Jahre 1552 erschien die erste polnische Ausgabe des Neuen Testaments, übersetzt von Stanisław Murzynowski, der auch der Autor des ein Jahr früher ausgegebenen Handbuchs polnischer Orthographie war.⁵ Eine der weiteren Ausgaben des Kleinen Katechismus (aus dem Jahre 1571), übersetzt von Hieronymus Maletius, enthielt Luthers Taufbüchlein und eine Abhandlung zum Thema Eheschließung, wahrscheinlich eine Paraphrase von Luthers „Traubüchlein“.⁶ Im Jahre 1574 gab Hieronymus Maletius in der königlichen Druckerei von Hans Daubmann die erste polnische Übersetzung von Luthers Hauspostille heraus. Die oben genannten Werke, zusammen mit Luthers Liedern, sind die bis heute am häufigsten publizierten Werke des Reformators auf Polnisch. Eine der ersten polnischen Ausgaben von Luthers theologischen Abhandlungen war die Ausgabe des Werks „Von der Freyheith eines Christenmenschen“, übersetzt von Pfarrer O. Michejda, anlässlich des Jubiläums von 400 Jahren Reformation (Teschen 1917).⁷

3 I. Makarczyk, Pastor Ełcki Hieronim Malecki († 1583). Drukarz i tłumacz pism ewangelickich w Księstwie Pruskim i jego dorobek translatorski, in: „Ełckie Studia Teologiczne”, Band 2 (2001), 157–158.

4 Vgl. I. Warمیński, Andrzej Samuel i Jan Seklucjan, Poznań 1906, 187.

5 Ł. Barański, Stanisław Murzynowski, in: „Reformatory”, Wydawnictwo Augustana, Bielsko-Biała 2013, 135.

6 I. Makarczyk, a. a. O. (wie Anm. 3), 161 f.

7 Der volle Titel dieser Ausgabe lautet: „Dr. Marcin Lutra rozprawa o wolności chrześcijanina: (wydana na 400 letnią pamiątkę Reformacji)“, übersetzt von O. Michejda, Cieszyn 1917.

Ähnlich wie im Herzogtum Preußen sah die Frage der Entwicklung der Reformation in den königlichen Freistädten aus, die eine volle Autonomie genossen: Thorn, Elbing und Danzig. Die Stadträte führten neue Ordnungen ein, schickten Gesandte zu Luther selbst, waren ständig in Kontakt mit dem Wittenberger Reformationszentrum.

Im übrigen Gebiet des Königreichs Polen konnte die Reformation keinen Schutz und keine Unterstützung durch die staatliche Macht genießen – im Gegenteil, ihre Anhänger wurden mit antireformatorischen Edikten König Sigismunds I. bekämpft. Die Reformation wurde nur von einem Teil des Adels unterstützt, der durch Reisen und Auslandsstudien unter Einfluss Luthers und später Calvins kam. An der Universität Wittenberg studierten im 16. Jahrhundert ca. 500 Polen, davon 100 in den wichtigsten Jahren von Luthers Tätigkeit – nämlich 1523 bis 1546.⁸ Unter ihnen waren viele zukünftige reformatorische Aktivisten, wie z. B. Abraham Culvensis, Stanisław Lutomirski, Eustachy Trepka, Stanisław Murzynowski und viele Vertreter der reichen Adelsgeschlechter, die in den fünfziger Jahren des 16. Jahrhunderts die Elite der Reformationsanhänger im polnischen Parlament (Sejm) bildeten. Ein Höhepunkt der Tätigkeit dieser Gruppe war der Sejm in *Petrikau* im Jahre 1555, während dessen sich die Teilnehmer zugunsten des Augsburger Bekenntnisses äußerten und forderten, dass „das Wort Gottes rein, lauter und klar nach Einsetzung Christi und Lehre Apostell soll gepredigt und die Heilig Sacrament geraicht worden“ und „in polnische Sprach, die Augsburgische Confesion aufgelegt und bekennet dabei aussgesaget bei dem zubleiben Leib und Leben dabei um lassen wollen“⁹. Sie legten auf diesem Sejm ihre Konfession vor, eine Probe des Augsburger Bekenntnisses und des Württembergischen Bekenntnisses, was ein Beweis dafür ist, dass das Luthertum eine Antriebskraft der Reformation im Polen des 16. Jahrhunderts war. Bald wich es aber vor dem Calvinismus zurück, und sein Einfluss wurde auf das Herzogtum Preußen und auf Großpolen begrenzt. Die Spaltungen des reformatorischen Milieus, die Erledigung mancher politischer Interessen und die Stärkung der Gegenreformation verursachten eine Abschwächung dieser Bewegung seit Ende der sechziger Jahre des 16. Jahrhunderts. Die

8 Vom Einzugsbereich der Universität Wittenberg, Kartographische Darstellung und Ortsregister, Bd. 1: 1501 bis 1648, bearb. von O. Langer, Ch. Prokert, W. Schmidt, Halle (Saale) 1967, nach: J. Mańtek, Marcin Luter a Polska, in: J. Mańtek, Opera Selecta, Bd. IV, Toruń 2012, 19.

9 Handlung so Anno 1555 zu Peterkaw im Reichstag geschehen, in: Bundesarchiv Koblenz, Schwerin, Az. Aw 282, Polonica 1549–1773, nach: J. Mańtek, a. a. O. (wie Anm. 8), 21.

Aufnahme der Schriften von Luther und Melanchthon war auch in der wichtigsten Zeit eher oberflächlich und vor allem auf die in Königsberg gedruckten Katechismen und das Augsburger Bekenntnis begrenzt. Einzelne Adelsfamilien, auch die mächtigsten, hatten in der „Rzeczpospolita“ (der Königlichen Republik Polen-Litauen) nie eine Macht, die mit den deutschen Landesfürsten verglichen werden konnte. Sie verfügten auch nicht über die finanziellen Mittel, die zur Unterstützung der Entwicklung der neuen Lehre notwendig gewesen wären. Das einzige Machtzentrum innerhalb des Aktivitätsgebiets der polnischen Reformatoren war, wie schon genannt, der Hof des Herzogs Albrecht von Brandenburg-Ansbach in Königsberg, der das letzte Asyl vor der staatlichen Exekutive der kirchlichen Gerichte darstellte.

Die oben genannten Gründe führten dazu, dass die Aufnahme der Gedanken Luthers im Polen des 16. Jahrhunderts – außerhalb des Herzogtums Preußen und der drei oben genannten Königsstädte – keinen systemhaften Charakter hatte. In dem Sinne kann die These von Bernd Moeller, dass die Aufnahme der Gedanken Luthers in den Nachbarstaaten Deutschlands nur einen negativen Charakter hatte, auch auf das Polen des 16. Jahrhunderts bezogen werden. Das bedeutet, dass die Gedanken Luthers nur als Objekt des Interesses verschiedener Milieus (auch wissenschaftlicher) von Ketzern und religiösen Nonkonformisten aufgenommen wurden – nicht aber als die eines reformatorischen Theologen. Luther gewann an Popularität im Kreis der Anhänger und der Gegner. Oft bildeten die beiden Gruppen ihre Vorstellung über seine Theologie auf Grund entstellter mündlicher Überlieferung und auf Grund populärer Sprüche aus, oder sie behandelten den Wittenberger als ein gewisses Symbol des Widerstands gegen das Papsttum. In Polen sowie in anderen Nachbarstädten Deutschlands fand die Aufnahme Luthers sehr selten auf Grund seiner Schriften statt. Die Werke von Martin Luther zu übersetzen, zu drucken und dann zu verkaufen, war in den meisten Ländern Europas des 16. Jahrhunderts ein sehr riskantes Unternehmen. Man kann sagen, dass außerhalb des Deutschen Reiches und der skandinavischen Länder die gegenreformatorische Polemik Luthers Stimme zum Schweigen brachte, indem sie sie als eine ausschließlich nationale Erscheinung isolierte.¹⁰ Reflexionen betrafen am häufigsten die Bekenntnisschriften und hatten den Charakter einer konfessionellen Polemik. Einerseits gab die Gegenreformationspolemik den Ton der Diskussion an, andererseits hatten alle positiven Versuche, Luthers Erbe zu lesen, auch einen Charakter einer konfessionellen Reflexion. In die-

10 Bernd Moeller, Luther in Europa, in: Luther-Rezeption. Kirchenhistorische Aufsätze zur Reformationsgeschichte, hg. v. J. Schilling, Göttingen 2001, 52 f.

sem seit dem 16. Jahrhundert dauernden Konflikt der Konfessionen fehlte – außer vereinzelt Versuchen irenischer Aktivitäten (z. B. Colloquium Charitativum¹¹) – eine überkonfessionelle Interpretation des Werks des Wittenberger Reformators.

Erst im 20. Jahrhundert nahm in Polen das Interesse an der Reformation und den von ihr initiierten sozialen und kulturellen Veränderungen zu. Die Historiker und Philosophen, versammelt um die Zeitschrift „Reformacja w Polsce“ („Reformation in Polen“), brachten die Forschung der in dieser Strömung enthaltenen philosophischen, anthropologischen und sozialen Impulse in Gang. Zahlreiche Aspekte von Luthers Gedanken sind nun Gegenstand des Interesses auch in den neuesten Forschungen in Polen, sogar außerhalb des theologischen Milieus. Ein Beweis dafür ist die vierte Nummer der Quartalsschrift „Kronos“ aus dem Jahr 2012, die der deutschen Theologie gewidmet ist – zum großen Teil den Gedanken Luthers.¹² Diese Publikation ist ein Ausdruck des gegenwärtig wachsenden Interesses an Luthers Gedanken in der allgemein arbeitenden Geisteswissenschaft.

Ein Paradox des polnischen Protestantismus war die Tatsache, dass er sich jahrhundertlang entwickelte, ohne über die Ausgaben der wichtigsten Schriften der deutschen und schweizerischen Reformatoren auf Polnisch zu verfügen. Im 16. Jahrhundert wurde die Kontinuität der Beziehungen zwischen den Reformationszentren in Deutschland und in Polen durch persönliche Kontakte zwischen Luther, Melanchthon und deren Nachfolgern und jungen Söhnen des polnischen andersgläubigen Adels, die an deutsche Universitäten kamen, gewährleistet. Zur Zeit der Gegenreformation wurden diese Kontakte unterbrochen. Die evangelische Theologie musste sich dann in Polen mit Erbauungsbüchern (Postillen, Gebetsbüchern, Gesangbüchern), die tonangebend für die polnischen theologischen Gedanken vom 17. bis zum 19. Jahrhundert waren, zufrieden geben. Erst nachdem Polen seine Unabhängigkeit wiedererlangt hatte und als 1921 an der Warschauer Universität die Evangelisch-Theologische Fakultät eröffnet wurde, fing eine breitere Aufnahme des Werks der Reformation des 16. Jahrhunderts durch die Evangelischen in Polen an. Die Fakultät wurde dann im Jahre 1952 aufge-

11 Colloquium Charitativum – ein Gespräch von römischen Katholiken, Lutheranern und Calvinisten, das am 28. August 1645 in Thorn stattfand. Sein Ziel war, zwischen diesen Konfessionen einen Kompromiss zu finden und gegenseitig Religionsfriede zu garantieren. Obwohl eine Einigung nicht erreicht wurde, war die Tatsache dieses Friedensgesprächs zwischen den Vertretern der drei entzweiten Konfessionen allein schon ein außerordentliches Ereignis im damaligen Europa.

12 „Kronos“ 4/2012.

löst. Ihre Fortsetzung stellt heute die Christliche Theologische Akademie in Warschau dar, unter deren Patronat das oben genannte Verlagsprojekt beginnt. Die vorgestellte Edition der Schriften Luthers auf Polnisch will mindestens zum Teil die seit Jahrhunderten in Polen existierende Lücke beim Zugang polnischer Lutheraner zum Werk des Vaters der Reformation des 16. Jahrhunderts schließen.

Der Plan der polnischen Edition ausgewählter Werke von Martin Luther

Das bevorstehende Jubiläum „500 Jahre Reformation“ bewegte die Autoren dieses Textes dazu, in enger Zusammenarbeit mit dem Verlag Augustana Vorarbeiten zur ersten polnischen Edition von „Ausgewählten Werke von Martin Luther“ zu unternehmen. Die Herausgabe soll eine graphisch gesonderte Fortsetzung der Publikationsreihe „Biblioteka Klasyki Ewangelickiej“ („Bibliothek evangelischer Klassiker“) sein, veröffentlicht vom Verlag Augustana, in der dem polnischen Leser fundamentale Texte der Reformation des 16. Jahrhunderts und der späteren Entwicklung des Protestantismus zur Verfügung gestellt werden.

Das Ziel der Edition ist die Präsentation einer Auswahl der Schriften, die für die verschiedenen Aspekte der Theologie Martin Luthers repräsentativ sind. Sie wurde für acht Bände geplant. In Anbetracht des großen Umfangs der Ausgabe sowie der geplanten Präsentation ganzer Texte bestimmter Werke des Reformators wurden bei der Auswahl der Schriften seine Bibelvorlesungen ausgelassen.¹³

Die Bände, in denen das Material chronologisch geordnet sein wird, sollen sich auf folgende Punkte konzentrieren:

1. Der Werdegang des Reformators
2. Die Heilige Schrift
3. Seelsorge und Liturgie
4. Die Sakramente

13 Dazu erschien kürzlich in Polen eine Übersetzung der „Vorlesung über den Römerbrief“ (1515/1516), basierend auf der Ausgabe: Martin Luther, Vorlesung über den Römerbrief 1515/1516, lateinisch-deutsche Ausgabe in 2 Bänden, übertragen von E. Ellwein, Darmstadt 1960: Marton Luter, Wykład Listu do Rzymian, aus dem Deutschen übersetzt von I. Slawik, Dzięgielów [2012].

5. Die Kirche
6. Der Christ in der Welt
7. Briefe und Tischreden
8. Bekenntnisschriften.

Die einzelnen Bände werden ab Ende 2014 in der Reihenfolge 4, 5, 1, 6, 3, 2, 7, 8 erscheinen. Die Reihenfolge resultiert aus verschiedenen Editionsbedingungen (z. B. der Verfügbarkeit der vorhandenen Übersetzungen usw.). Jedes Jahr soll ein Band erscheinen, so dass das Ende der Publikation für 2022 vorgesehen ist.

Die Reihe wird mit einem Band über das Leben des Reformators eröffnet. Neben der Vorstellung der Schriften, die die Hauptereignisse seines Lebens dokumentieren (vor allem aus dem Zeitraum bis zum Wormser Reichstag), war der Leitgedanke bei der Auswahl der Texte für diesen Band die Rechtfertigungslehre – das durchgehende Motiv in Luthers Denken über Theologie. Von den wichtigeren Auseinandersetzungen, die Martin Luther nach dem Wormser Reichstag führte, befindet sich im Band der Streit mit Erasmus von Rotterdam; die weiteren (wie z. B. mit Zwingli) werden in späteren Bänden entsprechend ihrer Thematik berücksichtigt.

Der zweite Band, der Heiligen Schrift gewidmet, stellt im ersten Teil vor, wie Martin Luther an der Exegese des biblischen Textes arbeitete, wie er ihn übersetzte und wie er die Schlüsselunterscheidung zwischen Gesetz und Evangelium sah. Der abschließende Gedankengang wird durch die Schriften des Reformators aus der Zeit des antinomistischen Streits ergänzt. Luthers Verhältnis zur Heiligen Schrift wird auch von ausgewählten Vorreden zu den biblischen Büchern dokumentiert werden. Im zweiten Teil wird seine Praxis der Bibelvorlesung durch ausgewählte Predigten gezeigt, die konkreten Bibelabschnitten gewidmet sind. Thematische Predigten werden in weiteren Bänden berücksichtigt.

Der dritte Band besteht auch aus zwei Hauptteilen. Im ersten werden die Schriften geboten, die Martin Luther als Seelsorger präsentieren. Dabei geht es um Fragen wie z. B. Tröstung, Anfechtung, Buße und Gebet. Im zweiten Teil werden die liturgischen Schriften des Reformators zusammen mit den Vorreden zum Gesangbuch und mit den geistlichen Liedern dokumentiert.

Der vierte Band versammelt die Schriften, die die Sakramente betreffen. Die Hauptlinie ist hier: Frühschriften über die Sakramente (bis ca. 1520 bis 1522), die den Streit über die Sakramente mit Rom dokumentieren, die Schriften zur Auseinandersetzung mit Karlstadt, die Schriften aus der Zeit des Streits mit Zwingli über das Abendmahl und die Schriften, die den Streit mit den Wiedertäufern bezeugen.

Der fünfte Band ist der Kirche gewidmet. Es werden hier die Schriften dokumentiert, die darstellen, wie sich Luthers Auffassung von dem Begriff der Kirche, von dem geistlichen Amt, von den Schlüsseln, vom Bann oder von der Autorität des Papstes und von den Konzilien im Laufe der Zeit änderte.

Der sechste Band enthält die Schriften, die das Verhältnis des Christen zur Welt beschreiben, die etwa das Verständnis der Ehe, das Verhältnis zur Obrigkeit, die Frage der Wirtschaft, von Krieg oder Bildung betreffen. In dem Band werden auch die Schriften berücksichtigt, die Ansichten Luthers beinhalten, die heute als kontrovers erachtet werden, wie seine Aussagen zum Krieg oder zu den Juden.

Die beiden letzten Bände nehmen grundsätzlich zwei verschiedene Perspektiven in der Wahl der präsentierten Schriften auf. Der siebte Band stellt mit Hilfe ausgewählter Briefe und Tischreden Luther privat dar. Der achte wird die Schriften von Martin Luther enthalten, die einen offiziellen Status als Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche gewannen.

Die so geplante möglichst breite Edition soll die Lücke in der Verfügbarkeit der Schriften von Martin Luther auf Polnisch schließen. Sie überwindet nicht nur den Mangel an theologischen Schriften, sondern auch an der Präsentation des Reformationsgedankens, der zu einem der Fundamente der Neuzeit wurde. Ihre Adressaten sind sowohl die Mitglieder der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen, für die die vorgestellte Herausgabe ein wichtiges Werkzeug zur Vertiefung der konfessionellen Identität sein wird, als auch Personen anderer Konfessionen, die durch die Schriften des Reformators aus Wittenberg die Reformation und das Luthertum kennen lernen oder auch das Werk von Martin Luther, einer Gestalt, die von großer Bedeutung für die Entwicklung der europäischen Neuzeit ist, betrachten möchten. Unter den Letzteren befindet sich sicher eine Gruppe von Forschern, die zum Erbe Luthers aus ökumenischer Perspektive, aus der Sicht der vergleichenden Theologie oder aus philosophischen Gründen greifen werden. Die geplante Ausgabe intendiert auch, eine möglichst umfangreiche Basis der Schriften von Martin Luther auf Polnisch zur Verfügung zu stellen. Die vorbereiteten Übersetzungen werden auch zur Erstellung kleinerer Sammlungen seiner Schriften genutzt werden, die wegen ihres kleineren Umfangs viel mehr Leser erreichen können.

Andere Verlagsinitiativen, verbunden mit dem Jubiläum „500 Jahre Reformation“

Am Rande der Präsentation der ersten polnischen Edition ausgewählter Werke von Martin Luther sollen zwei Initiativen des Verlags Augustana genannt werden, die mit dem Reformationsjubiläum verbunden sind:

Die erste ist eine Artikelreihe anlässlich des Jubiläums „500 Jahre Reformation“ in der Gemeindezeitung „Zwiastun Ewangelicki“, die 2013 ihr eigenes, 150-jähriges Jubiläum feierte. Im Rahmen dieser Reihe werden seit April 2012 in jeder Nummer Fragen der Geschichte und Theologie der Reformation dargestellt. Diese Darstellung wird durch kurze Besprechungen der mit dem Thema verbundenen Reformationsschriften und mit Biogrammen der mit der Reformation verbundenen Personen ergänzt.

Die zweite Initiative ist eine weitere Publikationsreihe, die unter dem Motto „Biblioteka 500 lat Reformacji“ („Bibliothek 500 Jahre Reformation“) erscheint. Sie wurde im Juni 2013 mit dem Buch „Reformatory“ („Reformatoren“) eröffnet. In dem Buch werden gesellschaftshistorische, dogmatische, ethische, kulturelle, sprachliche, bildungsgeschichtliche und hermeneutische Aspekte der Wittenberger Reformation beschrieben. Der zweite Teil des Buchs präsentiert Biogramme von 40 Reformatoren, geteilt in drei Gebiete: Reformatoren in Deutschland, Reformatoren in anderen Ländern Europas, Reformatoren in Polen. Damit gibt es eine synthetische [systematische?] Übersicht der wichtigsten Fragen, die mit der Wittenberger Reformation verbunden sind, und eine – oft erstmalige – Darstellung hervorragender Gestalten, die mit der Reformation verbunden waren, in polnischer Sprache.

**Anhang:
Übersicht über die acht Bände der begonnenen polnischen
Lutherausgabe**

Fett – geplante Einbeziehung einer schon auf Polnisch bestehenden Übersetzung.

Kursiv – neue Übersetzung einer Schrift, die als Ganze oder in Teilen schon auf Polnisch vorhanden ist.

Band 1: Der Werdegang des Reformators

Nummer in Alands Hilfsbuch	Einheitstitel und Entstehungsjahr in der WA ¹⁴	WA-Stelle
75	Disputationsthesen	1,145–151
263	<i>Disputatio contra scholasticam theologiam. Thesen für Franz Günther (1517)</i>	1,224–228
5	Ein Sermon von Ablass und Gnade (1517)	1,243–246
721	Disputatio pro declarationem virtutis indulgentiarum (95 Thesen) (1517)	1,233–238
276	Disputatio Heidelbergae habita (1518)	1,353–374
719	<i>Ein deutsch Theologia, das ist ein edles Büchlein von rechten Verstand, was Adam und Christus sei (Vorrede zu der volstaendigen Ausgabe der „deutschen Theologie“) (1518)</i>	1,378 n
638	Resolutiones disputationum de indulgentiarum virtute (1518)	1,525–627
358	Sermon de triplici iustitia (1518)	2,43–47
51	Acta Fratris Augustanae (1518)	2,6–26
582	Ad dialogam Silvestri Prieratis de potestate papae responsio (1518)	1,647–686
167	Disputatio et excusatio F. M. Luther adversus criminationes D. Joh. Eccii (1519)	2,158–161
359	Sermon de duplici iustitia (1519)	2,145–152
545	Warum des Papstes und seiner Jünger Bücher von D. M. Luther verbrannt sind (1520)	7,161–182
220	Disputatio de fide infusa et acquisita (1520)	6,84–86
221	Resolutiones disputationis de fide infusa et acquisita (1520)	6,88–98

14 In der Regel werden die Titel nach der Fassung in der Kopfleiste der WA angegeben.

227	Von den Freiheit eines Christenmenschen (1520)	7,20–38
412	Ein Sendbrief an den Papst Leo X. (1520)	7,3–11
775	Verhandlungen mit D. M. Luther auf dem Reichstage zu Worms (1521)	WA Br II 314–317
756	Themata de votiis: Judicium M. Lutheri de votis, scriptum ad episcopos et diaconos Witterbengensis ecclesiae (Thesen) (1521)	8,323–335
38	De servo arbitrio (1525)	18,600–787
49	Vermahnung an die Geistlichen, versammelt auf dem Reichstag zu Augsburg (1530)	30 II, 268–356
759	Propositiones disputate Wittembergae pro doctoratu D. Hieronim Weller et M. Nik. Medler (Thesen) (1535)	39 I, 44–53
355	Disputatio de iustificatione (Thesen) (1536)	39 I, 82–86
292	Disputatio de homine (Thesen) (1536)	39 I, 175–180
543	Die Promotionsdisputation von Palladius und Tilemann (Thesen) (1537)	39 I, 202–204
35	Der erste Teil der Bücher D. M. Luthers über etliche Epistel der Apostel. Vorrede Luthers 1539 [zum 1. Band der Wittenberger Ausgabe]	50,657–661
753	<i>Vorrede Luthers zum ersten Bande der Gesamtausgabe seiner lateinischen Schriften. Wittenberg (1545)</i>	54,179–187
717	Luthers Testament (1542)	Br IX, 572–575

Band 2: Die Heilige Schrift

Nummer in Alands Hilfsbuch	Einheitstitel und Entstehungsjahr in der WA	WA-Stelle
742	Auslegung deutsch des Vaterunsers für die einfaltige Laien (1519)	2,80–130
444	Das Magnificat verdeutscht und ausgelegt (1521)	7,544–604
501	Von Menschenlehre zu meiden und Antwort auf Sprüche, so man führet, Menschenlehre zu stärken (1522)	10 II, 72–92
Po. 17	Ein kleiner Unterricht, was man in den Evangelien suchen und erwarten soll (1522)	10 I 1,8–18
520	Eine Unterrichtung, wie sich die Christen in Mose sollen schicken (1525)	24,2–16
161	<i>Ein Sendbrief D. M. Luthers. Vom Dolmetschen und Fürbitte der Heiligen (1530)</i>	30 II, 632–646

595	Summarien über die Psalmen und Ursachen des Dolmetschens (1531)	38,8–69
30	Wider die Antinomer (1539)	50,468–477
26	Thesen gegen die Antinomer (1537–40)	39 I, 342–358
695	Auslegung vieler schöner Sprüche aus göttlicher Schrift, welche D. M. Luther vielen in ihre Bibeln geschrieben (Auswahl)	48,1–224
83	<i>Vorrede zu Luthers Bibel (Auswahl)</i>	<i>WA Bibel</i>
572	<i>Postillen 1521–1544 (Auswahl)</i>	
577	Predigten 1514–1546 (Auswahl)	

Band 3: Seelsorge und Liturgie

Nummer in Alands Hilfsbuch	Einheitstitel und Entstehungsjahr in der WA	WA-Stelle
556	Duo	1,336–345
570	Sermo de poenitentia (1518)	1,319–324
408	Ein Sermon von der Betrachtung des heiligen Leidens Christi (1519)	2,136–142
71	Eine kurze Unterweisung wie man beichten soll (1519)	2,59–65
115	Ein Sermon von dem Sakrament der Busse (1519)	2,713–723
698	Ein Sermon von der Bereitung zum Sterben (1519)	2,685–697
392	Ein Sermon von dem Gebet und Prozession in der Kreuzwoche (1519)	2,175–179
144	Tessaradecas consolatoria pro laborantibus et oneratis (1520)	6,104–134
634	Ein nützlicher Sermon D. M. Luthers gepredigt an der heiligen Dreikönige Tag von dem Reiche Christi und Herodes (1521)	7,238–245
24	Tröstung für eine Person in hohen Anfechtungen (1521)	7,784–791
555	Passional Christi und Antichristi (1521)	9,701–715
389	Ein Sermon von dem heiligen Kreuz (1522)	10 III, 332–341
390	Ein Sermon zu Erfurt auf S. Severitag gepredigt vom Kreuz und Leiden (1522)	10 III, 361–371
80	Ein Betbüchlein der 10 Gebote, des Glaubens, des Vaterunsers und das Ave Maria (1522)	10 II, 375–501
512	Ein Missive allen denen, so von wegen des Wortes Gottes Verfolgung leiden an Hartmut von Cronberg geschrieben (1522)	10 II, 53–60

632	Ein Sendbrief M. Luthers über die Frage, ob auch jemand, ohne Glauben verstorben, selig werden möge an Hans von Rechenberg (1523)	10 II, 322–326
635	Vom Reich Gottes, was es sei (W. Link) (1525)	15,724–734
117	Die sieben Bußpsalmen mit deutscher Auslegung verbessert durch D. M. Luther (1525)	18,479–530
699	Ob man vor dem Sterben fliehen möge (1527)	23,338–379
391	Ein Sermon von Kreuz und Leiden und wie man sich darein schicken soll (1530)	32,28–39
687	Klageschrift der Vögel gegen Wolfgang Sieberger (1534?)	38,292 n
81	Ein einfältige Weise zu beten für einen guten Freund (1535)	38,358–375
278	Anweisung und rechter Begriff der Seligkeit an Herzog Heinrich von Sachsen (1539?)	Br X, 495 n
231	Ein kurzer Trostzettel für die Christen, dass sie im Gebet nicht irren lassen (1540)	51,455–457
369	Ein Trost den Weibern, welchen es ungerade gegangen ist mit Kindergebären (1542)	53,205–208
44	Vier Predigten. Von der Toten und Auferstehung und letzten Posaunen Gottes (1544/45)	49,395–415
93	An Kurfürsten zu Sachsen und Landgrafen zu Hessen von dem gefangenen Herzog zu Braunschweig (1545)	54,389–411
574	Ein kurzer Brief D. M. Luthers an eine gottesfürchtige Person zu Trost geschrieben [wider die Anfechtung von der Prädestination] (1545)	Br XI, 166
232	Gebete (Auswahl)	
258	Von der Ordnung des Gottesdienstes in der Gemeinde (1523)	12,35–37
510	Formula missae et communionis pro ecclesia (1523)	12,205–220
420	Eine christliche Vermahnung von äußerlichen Gottesdienst und Eintracht an die in Livland (1525)	18,417–421
715	Wie man recht und verständig einen Menschen zum Christenglauben taufen soll (1523)	12,51 n
711	Taufbüchlein verdeutscht (1523)	12,42–48
156	Deutsche Messe und Ordnung des Gottesdienstes (1526)	19,72–113
712	Taufbüchlein verdeutscht, aufs neu zugerichtet (1526)	19,537–541
728	Traubüchlein für die einfältigen Pfarrherrn (1529)	30 III, 74–80
542	Das Ordinationsformular (1535)	38,423–433
183	Einweihung eines neuen Hauses zum Predigtamt ... zu Torgau (1544)	49,588–615
246	Vorreden zum Gesangbuch	35
415	<i>Geistliche Lieder</i>	35

Band 4: Die Sakramente

Nummer in Alands Hilfsbuch	Einheitstitel und Entstehungsjahr in der WA	WA-Stelle
714	Ein Sermon von dem heiligen hochwürdigen Sakrament der Taufe (1519)	2,727–737
655	Ein Sermon von dem hochwürdigen Sakrament des heiligen wahren Leichnams Christi und von den Brüderschaften (1519)	2,742–758
502	Ein Sermon von dem Neuen Testament, das ist von der heiligen Messe (1520)	6,353–378
61	Disputatio de bapitismate legis (1520)	6,473
120	<i>De captivitate Babylonica ecclesiae praeludium</i> (1520)	6,497–573
407	Sermon von würdigen Empfang des heiligen wahren Leichnams Christi (1521)	7,692–697
503	Vom Missbrauch der Messen (1521)	8,482–563
663	Von beider Gestalt des Sakraments zu nehmen (1522)	10 II (1), 11–41
588	Wider die himmlischen Propheten, von den Bildern und Sakrament (1525)	18,62–125
768	Von der Wiedertaufe an zwei Pfarrherrn (1528)	26,144–174
2	Vom Abendmahl Christi, Bekenntnis (1528)	26,261–506
498	Vorrede zu der Schrift des Justus Menius: Der Wiedertäufer Lehre und Geheimnis (1530)	30 II, 211–214
766	Vorrede zu Neue Zeitung von den Wiedertäufern zu Münster (1535)	38,347–350
767	Dass weltliche Obrigkeit den Wiedertäufern mit leiblicher Strafe zu wehren schuldig sei (1536)	50,8–15
658	Sermon von dem Sakrament des Leibes und Blutes Christi, wider die Schwarmgeister (1526)	19,482–523
769	Ein kurz Bedenken D. M. Luthers von der Winkelmesse anno 1530 (Beilage zu Luthers Brief vom 27. Juli 1530 an Spalatin)	Br V 504 n
659	Vermahnung zum Sakrament des Leibes und Blutes unsers Herrn (1530)	30 II, 595–626

Band 5: Die Kirche

Nummer in Alands Hilfsbuch	Einheitstitel und Entstehungsjahr in der WA	WA-Stelle
69	Von der Beichte, ob die der Papst Macht habe zu gebieten	8,138–204
61	Ein Sermon von dem Bann (1520)	6,63–75
142	Confitendi ratio (1520)	6,157–169
7	An der christlichen Adel deutscher Nation von des christlichen Standes Besserung (1520)	6,404–469
547	Wider den falsch genannten geistlichen Stand des Papstes und der Bischöfe (1522)	10 II, 105–158
684	Acht Sermonen D. M. Luthers von ihm gepredigt zu Wittenberg in Fasten (Invokavitpredigten) (1522)	10 III, 1–64
575	De instituendis ministris ecclesiae ad senatum Pragenses Bohemiae (1523)	12,169–196
406	Dass eine christliche Versammlung oder Gemeine Recht und Macht habe, alle Lehre zu urteilen und Lehrer zu berufen, ein- und abzusetzen. Grund und Ursach aus der Schrift (1523)	11,408–416
645	Den auserwählten lieben Freunden Gottes, allen Christen zu Riga, Reval und Dorpat in Livland (1523)	12,147–150
751	Unterricht der Visitatoren an die Pfarrherrn im Kurfürstentum Sachsen. Vorrede Luthers (1528)	26,195–240
670	Von den Schlüsseln (1530)	30 II, 435–507
395	Ein Sermon von der heiligen christlichen Kirche durch Alexius Krosner. Vorrede Luthers (1531)	30 III, 407–409
772	Ein Brief D. M. Luthers von Schleichern und Winkelpredigern (1534)	30 III, 518–527
382	Von dem Konziliis und Kirchen (1539)	50,509–653
777	Wider Hans Worst (1541)	51,469–572
691	Johann Spangenberg: Postilla deutsch für die jungen Christen vom Advent bis auf Ostern. Luthers Vorrede (1543)	53,216–218
550	Wider Papsttum zu Rom, vom Teufel gestiftet (1545)	54,206–299

Band 6: Der Christ in der Welt

Nummer in Alands Hilfsbuch	Einheitstitel und Entstehungsjahr in der WA	WA-Stelle
778	[Kleiner] Sermon von dem Wucher (1519)	6,3–8

177	Ein Sermon von dem ehelichen Stand (1519)	2,166–171
761	Von den guten Werken (1520)	6,204–276
108	Eine Unterricht der Beichtkinder über die verbotenen Bücher (1521)	7,290–298
45	Ein treue Vermahnung M. Luthers zu allen Christen, sich zu hüten vor Aufruhr und Empörung (1522)	8,676–687
178	Vom ehelichen Leben (1522)	10 II, 275–304
540	Von weltlicher Oberkeit, wie weit man ihr Gehorsam schuldig sei (1523)	11,245–281
241	Ordnung eines gemeinen Kastens. Ratschlag, wie die geistlicher Güter zu handeln sind (1523)	12,11–30
351	Dass Jesus Christus ein geborener Jude sei (1523)	11,314–336
780	Vom Kaufshandlung und Wucher (1524)	15,293–322
676	An die Ratsherrn aller Städte deutschen Landes, dass sie christliche Schulen aufrichten und halten sollen (1524)	15,27–53
176	Dass Eltern die Kinder zur Ehe nicht zwingen noch hindern, und die Kinder ohne der Eltern Willen sich nicht verloben sollen (1524)	15,163–169
98	Ein Brief an die Fürsten zu Sachsen von dem aufrührerischen Geist (1524)	15,210–221
67	Ermahnung zum Frieden auf die zwölf Artikel der Bauernschaft in Schwaben (1525)	18,291–334
<i>64</i>	<i>Wider die räuberischen und mörderischen Rotten der Bauern (1525)</i>	<i>18,357–361</i>
65	Ein Sendbrief von dem harten Büchlein wider die Bauern (1525)	18,384–401
66	Verantwortung D. M. Luthers auf das Büchlein wider die räuberischen und mörderischen Bauern getan am Pfingsttag (1525)	17 I, 265–268
393	Ob Kriegsleute auch in seligen Stande sein können (1526)	19,623–662
731	Vom Kriege wider die Türken (1529)	30 II, 107–148
675	Eine Predigt, dass man Kinder zur Schule halten soll (1530)	30 II, 517–588
181	Von Ehesachen (1530)	30 III, 205–248
158	Warnung an seine lieben Deutschen (1531)	30 III, 276–320
352	Von Juden und ihren Lügen (1543)	53,417–552

Band 7: Briefe und Tischreden

Nummer in Alands Hilfsbuch	Einheitstitel und Entstehungsjahr in der WA	WA-Stelle
99	<i>Briefe</i>	WA Br
725	Tischreden (Auswahl)	WA TR

Band 8: Bekenntnisschriften

Nummer in Alands Hilfsbuch	Einheitstitel und Entstehungsjahr in der WA	WA-Stelle
365	<i>Der kleine Katechismus für die gemeinen Pfarrherrn und Prediger (1529)</i>	30 I, 264–345
364	<i>Deutsch [Grosser] Katechismus (1529)</i>	30 I, 125–238
672	<i>Die Schmalkaldischen Artikel (1536)</i>	50,192–254